

# Neues vom Zürichberg

## Informationen für Eltern

### Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement</b>	<b>2</b>
1.1.	Neue Kunst- und Sportschule Zürich	2
1.2.	Angepasste Strategie zur bedarfsgerechten schulischen Betreuung	2
1.3.	Muslimische Schülerinnen und Schüler an der Volksschule	3
1.4.	Erneuerungswahlen für die Legislatur 2010-2014	3
<b>2.</b>	<b>Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege</b>	<b>3</b>
2.1.	Abnahme der Q-Berichte (Qualitätsberichte)	3
2.2.	Ausbau Ergänzende Tagesbetreuung (ET)	5
2.3.	Führung der Neuen Sek ab Schuljahr 2009/10	5
2.4.	Elternreglement der Schulen Seefeld, Looren und K&S Neumünster	6
2.5.	Spettregelung	6
2.6.	Ersatzwahlen	6
2.7.	Legislaturziele der Kreisschulpflege Zürichberg	6
2.8.	Klassenführung Schanzengraben ab Schuljahr 2009/10	7
<b>3.</b>	<b>Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen</b>	<b>7</b>
3.1.	Nationaler Klimaschutzwettbewerb <i>a piece for earth</i>	7
3.2.	Websites Looren-Langmatt und Balgrist-Kartaus	8
<b>4.</b>	<b>Schulkreis Zürichberg: Sekretariat</b>	<b>8</b>
4.1.	Präsentationen der Informationsabende für Eltern	8
4.2.	Informationsveranstaltung Neugestaltung 3. Sek	8
4.3.	Eintritte in die Sekundarschule: Prognose	9
4.4.	Resultate der externen Schulevaluation	9
4.5.	«Spiel + Sport» für Kinder der 1. bis 6. Klasse	10
4.6.	Fachstelle Sport und Bewegung	10
4.7.	Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK): Neue Datenbank	11
<b>5.</b>	<b>Kanton Zürich: Bildungsdirektion</b>	<b>12</b>
5.1.	Termine Gymiprüfungen 2010	12

Das Newsbulletin erscheint erstmals im neuen, überarbeiteten Layout. Neu sind die Titel verlinkt. Sie können also bei Interesse vom Inhaltsverzeichnis zum Artikel springen. Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin das Newsbulletin mit Freude lesen.



## 1. Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement

### 1.1. Neue Kunst- und Sportschule Zürich

Am 29. Januar 2008 hat die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz (PK) beschlossen, die Schule für künstlerisch und sportlich besonders fähige Jugendliche der Stadt Zürich (K&S) um die Klassen für Mannschaftssportarten (MSP) zu erweitern und die vereinigte Schule unter einer Führung an einem gemeinsamen Standort auf den Sommer 2010/11 zu fusionieren.

Entsprechend dem Entscheid der PK wurde im Frühling 2008 ein externer Fachexperte mit der Leitung des Projektteams beauftragt. Das Projektteam bestand aus je einer Schulleitenden der K&S und der MSP. Der Lenkungsausschuss (Direktor Schulamt, Schulpräsidentinnen Glattal und Zürichberg, Aufsichtskommissionspräsidentin MSP, Vertretung Aufsichtskommission K&S) erteilte dem Projektteam den Auftrag, die vereinigte Schule bis Sommer 2009 auf dem Papier zu erstellen.

Die Projektplanung ist soweit fortgeschritten, dass wir über folgende Entscheide informieren können:

- Ab Schuljahr 2010/11 wird die vereinigte Schule unter dem Namen «Kunst- und Sportschule Zürich (K&S)» mit gemischten Klassen vorübergehend in den bisherigen Schulhäusern Im Birch und Neumünster unter dem Swiss Olympic Label geführt.
- Die neue Organisations- und Führungsstruktur sieht eine Leitung für die ganze Schule vor.
- Im erarbeiteten Grundlegendokument wurden die Stundenplanung und Tagesstruktur, das Aufnahmeverfahren, die Anspruchsgruppen, die Unterstellung sowie das Aufsichtsorgan festgelegt.
- Die Kunst- und Sportschule Zürich wird der Kreisschulpflege Zürichberg unterstellt. Die Aufsichtskommission besteht aus je zwei Behördenmitgliedern aus den Schulkreisen Glattal und Zürichberg.
- Neu wird das Aufnahmeverfahren durch eine Selektionsgruppe begleitet. Diese setzt sich aus Fachpersonen aus Sport und Musik/Kunst und der Schulleitung zusammen. Die Selektionsgruppe stellt die Aufnahmeanträge an die Aufsichtskommission, welche über die Aufnahme beschliesst.

Im Schuljahr 2009/10 sind nach wie vor die jetzigen Schulleitenden für die Belange ihrer jeweiligen Schule zuständig.

### 1.2. Angepasste Strategie zur bedarfsgerechten schulischen Betreuung

Der Stadtrat und die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz (PK) haben zur Erfüllung des politischen Auftrags einer bedarfsgerechten schulischen Betreuung ihre Ausbaustrategien angepasst. Künftig setzen sie auf die verstärkte Zusammenführung von Unterricht und Betreuung mittels «lokalen Konzeptionen». Diese Strategie beschleunigt den Ausbau schulischer Tagesstrukturen, setzt aber auch zusätzliche Akzente in der pädagogischen Zusammenarbeit.

Auf der Grundlage der Verordnung über familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich vom 12. März 2008 verpflichtet sich die Stadt, ab 1. Januar 2009 jedem Schulkind bei Bedarf einen Hortplatz zu sichern. Dies führte die politischen Behörden dazu, die bisherige Strategie des Ausbaus schulischer Tagesstrukturen zu überdenken. Denn das bisherige Betreuungssystem konnte mit dem Bedarfswachstum nicht Schritt halten. Durch den Fokus auf lokale, flexible Lösungen wollen sie der Verpflichtung zum bedarfsgerechten Angebot von schulischen Betreuungsplätzen entsprechen. Indem das heutige Hortwesen vollständig mit den geleiteten lokalen Schuleinheiten zusammengeführt wird, soll einerseits ein pädagogischer Mehrwert entstehen, andererseits sollen die Kosten optimiert werden.



### 1.3. Muslimische Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Das Volksschulamt hat – in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ) – geänderte Richtlinien herausgegeben. Sie beschreiben, welche Rücksichten die Schule in religiösen Fragen nimmt.

Das Bundesgericht hat am 24. Oktober 2008 entschieden, dass die Religionsfreiheit muslimischen Familien nicht das Recht gibt, ihre Kinder vom obligatorischen Schwimmunterricht der Volksschule dispensieren zu lassen. Verbunden mit flankierenden Massnahmen (eigene körperbedeckende Kleidung, getrenntes Umziehen und Duschen) stellt das Obligatorium auch für muslimische Kinder keinen unzulässigen Eingriff in die Religionsfreiheit dar.

### 1.4. Erneuerungswahlen für die Legislatur 2010-2014

Gemäss Beschluss des Stadtrats finden die Erneuerungswahlen für die Kreisschulpflegen der Stadt Zürich am 13. Juni 2010 statt.

Dazu schreibt Beat Gähwiler, Stadtschreiber-Stellvertreter und Leiter Kanzlei- und Weibeldienste:

Es ist richtig, dass die Verwendung eines Beiblattes für eine bestimmte Wahl durch die wahlleitende Behörde (Stadtrat) von Fall zu Fall beschlossen werden kann. Eine Änderung der Gemeindeordnung ist in diesem Fall nicht nötig.

Der Stadtrat hat sich jedoch grundsätzlich gegen die Verwendung von Beiblättern ausgesprochen und hat die Einführung von gedruckten Wahlvorschlägen vorangetrieben. Leider ist der Gemeinderat auf die geplante Gemeindeordnungsrevision nicht eingetreten. Weitere Schritte in dieser Richtung (erneute Vorlage für eine Teilrevision der Gemeindeordnung) können jedoch erst unternommen werden, wenn die pendente Revision des Gesetzes über die politischen Rechte ca. im Herbst/Winter 2009 abgeschlossen ist. Im Übrigen ist zu berücksichtigen, dass für Erstellung und Druck eines Beiblattes zusätzliche Kosten anfallen.

Bei einer Wahl ohne Vorverfahren (zweite Wahlgänge) kommt es zudem durch die zusätzlich nötige Ausschreibung zu einer Verzögerung bei der Besetzung eines vakanten Behördenamtes von ca. 3 bis 4 Wochen. So konnte z.B. der zweite Wahlgang der Erneuerungswahl des Bezirksrates infolge der Verwendung eines Beiblattes nicht, wie der zweite Wahlgang des Stadtpräsidiums, am 29. März, sondern erst am 17. Mai 2009 durchgeführt werden. Auch musste bei den Auszählarbeiten in den Wahlbüros festgestellt werden, dass, trotz einem entsprechenden Hinweis, zahlreiche Stimmberechtigte das Beiblatt als Wahlzettel verwenden und deren Stimmen in Folge ungültig sind.

## 2. Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege

### 2.1. Abnahme der Q-Berichte (Qualitätsberichte)

Die Geschäftsleitung hat an ihrer Sitzung vom 2. März 2009 die Qualitätsberichte der Schulen abgenommen und die Arbeit der Schulteams gewürdigt. Die Pflichtteile im aktuellen Raster sind an einer Schulleitungskonferenz im Herbst 2008 bezeichnet worden. Die Schulleitenden haben ihren Spielraum unterschiedlich genutzt: Es gibt ausführliche, aber auch schlanke Berichte. Die Schulleitenden sind wieder aufgefordert, die Rückmeldungen der Aufsichtskommissionen an den Standortbestimmungen im Frühling einzubringen (siehe Grafik *Jahresplanung* auf der nächsten Seite).

<b>Jahresplanung Aufsichtskommissionen – Schulen</b> (Stand: 2. Oktober 2006)	
	Schulen
September <b>Aufsichtskommissionen</b> <b>1. Sitzung</b> Konstituierung Eingaben aus Geschäftsleitung / Plenarversammlung Besuchsordnung, Aufgabenteilung Interne Regelungen Kooperation Betriebskonzept Schwerpunkte, Planung	
November Behörde bringt ein: Feedback Vorgaben Entwicklungshinweise	<b>Standortbestimmung im Herbst</b> Rückblick Altes Jahresprogramm Evaluation, Feedback Grundlagen für Q-Bericht Ausblick Entwicklungsplan Leitaussagen, Qualitätsprojekte Neues Jahresprogramm
Januar <b>2. Sitzung</b> Abnahme und Ergänzung Q-Bericht Q4 Rückmeldung und Antrag (Würdigung, Hinweise, Antrag an GL)	Schulleitung erstellt Q-Bericht (siehe Raster): Q1 Jahresbericht der Schulleitung Q2 Berichte der Q-Gruppen Q3 Planung (Jahresprogramm und Projektvereinbarungen)
März / Mai Behörde bringt ein: Konsens, Bestätigung ((oder)) Abänderungsanträge, Massnahmen	<b>Standortbestimmung im Frühling</b> Zwischenhalt / Boxenstopp Erste Erfahrungen Optimierung, Korrekturen
Juni <b>3. Sitzung</b> Berichte der Ansprechpersonen (Bereiche: Sport, Hort, Kindergarten, Förderung, IfK) Klärung Handlungsbedarf, Anträge an Geschäftsleitung	Schulleitung macht erste Rückmeldungen



Die Qualitätsberichte der Schulen dokumentieren zusammenfassend die qualitätsbezogenen Aktivitäten des Berichtsjahres. Sie dienen der Rechenschaftslegung zuhanden der Schulbehörde und sind eine Grundlage für die Jahresplanung des Folgejahres. Die Qualitätsberichte sind behördliche Aufsichtsberichte und werden auch unter Berücksichtigung des neuen Öffentlichkeitsgesetzes nicht veröffentlicht, weil darin möglicherweise auch schützenswerte Daten enthalten sind.

## 2.2. Ausbau Ergänzende Tagesbetreuung (ET)

Dank dem grossen Einsatz der Schulleitenden, der Fachbereichsleitung Hort (Tilly Buchmann) und der Hortzuteilerin (Margrit Hanselmann), und dank auch der Bereitschaft der Hortleitenden stehen zusätzlich folgende Betreuungsplätze zur Verfügung:

- Ilgen: 22 Plätze (Erweiterung Mittag-/Abendhort Ilgen A2)
- Hirschengraben-Schanzengraben: 22 Plätze (Erweiterung Mittag-/Abendhort Hirschengraben)
- Looren-Langmatt: 25 Plätze (Neueröffnung Mittag-/Abendhort Looren A)
- Riesbach (ab Herbst 2009): 22 Plätze (Neueröffnung Mittag-/Abendhort Mühlebach)

In unserem Schulkreis besteht zurzeit keine Warteliste für Betreuungsplätze!

In folgenden Schuleinheiten wird auf Schuljahr 2009/10 eine Leitung Betreuung eingerichtet. Die Leitung Betreuung ist direkt der Schulleitung unterstellt.

- Schuleinheit Looren-Langmatt (Witikonerstrasse und Looren A): Claudia Hauser (bisher Hortleiterin im Hort Witikonerstrasse).
- Schuleinheit Hirschengraben-Schanzengraben: Evi Knecht (bisher Leitung Betreuung Schanzengraben).

## 2.3. Führung der Neuen Sek ab Schuljahr 2009/10

Grundlage zu diesen Beschlüssen sind die Ergebnisse der Evaluation der drei TrioS-Modelle. Diese Evaluation wurde von der Arbeitsgruppe TrioS durchgeführt und von Prof. Martin Keller, PHZH, begleitet. Der Schlussbericht liegt mit Datum vom 20. März 2009 vor.

### Beschlüsse

1. Auf Antrag der Sekundarstufenkonferenz wird im Schulkreis Zürichberg kein drittes Fach in Anforderungsstufen geführt. Die Lehrpersonen der 6. Klassen teilen die Schülerinnen und Schüler gemäss Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe in den beiden Fächern Mathematik und Französisch einer der drei Anforderungsstufen I, II und III zu.
2. Ab Schuljahr 2009/10 werden aufsteigend die 1. Klassen der Sekundarstufe in den drei Schulhäusern Hirschengraben, Hofacker und Münchhalde als A/B-Klassen im integrierten Modell geführt. Das heisst: Die Fächer in Anforderungsstufen werden in den kombiniert geführten Sek A/B-Klassen integriert und individualisiert erteilt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in den zwei Fächern Mathematik und Französisch gemäss ihrer Zuteilung zur Anforderungsstufe unterrichtet und gefördert. Die Anforderungsstufen I, II und III müssen im Zeugnis ausgewiesen werden. Umstufungen werden gemäss den Umstufungsabläufen (Standortgespräch, Formular, Termin) vorgenommen.



#### 2.4. Elternreglement der Schulen Seefeld, Looren und K&S Neumünster

Die Schulen Seefeld, Looren und K&S Neumünster haben ihre Elternreglemente eingereicht. Auf Antrag der jeweiligen Aufsichtskommission werden diese Elternratsreglemente gut geheissen. Sie treten ab sofort in Kraft.

#### 2.5. Spettregelung

Durch die Kantonalisierung des Kindergartens ist eine Anpassung der Spettregelung nötig geworden.

##### Beschluss

Generell gilt, wenn kurzfristig kein Vikariat eingerichtet werden kann: Am ersten Morgen wird für alle Kinder eine Betreuung im Umfang des Stundenplans organisiert. Danach gelten für die verschiedenen Stufen unterschiedliche Regelungen, und zwar wie folgt:

- Kindergarten- und Primarstufe

Die Kinder sind ab dem zweiten Tag jeweils am Morgen gemäss Stundenplan in der Schule. Sie werden gemäss Regelung der Schuleinheit beschäftigt. An den Nachmittagen wird von der Schule ein Betreuungsangebot im Umfang der Lektionen gemäss Stundenplan angeboten. In Absprache mit der Schulleitung können Eltern am zweiten und dritten Abwesenheitstag der Lehrperson ihr Kind ganz zu Hause betreuen.

- Sekundarstufe

Die Jugendlichen werden nach sinnvollem Spezialstundenplan beschäftigt. Arbeitsaufträge von Regel- und Fachlehrern gemäss Stoffplan können in Selbstverantwortung auch zu Hause erledigt werden. Die Lektionen anderer Lehrpersonen finden gemäss Stundenplan statt.

#### 2.6. Ersatzwahlen

Petra Camathias Ziegler, neu Mitglied der Kreisschulpflege Zürichberg, wird für den Rest der Amtsdauer 2006 – 2010 in die Aufsichtskommission Riesbach gewählt.

Walter Anken, neu Mitglied der Kreisschulpflege Zürichberg, wird für den Rest der Amtsdauer 2006 – 2010 in die Aufsichtskommission Altstadt/Fluntern gewählt.

Markus Gitermann, neu Mitglied der Kreisschulpflege Zürichberg, wird für den Rest der Amtsdauer 2006 – 2010 in die Aufsichtskommission Hirslanden gewählt.

#### 2.7. Legislaturziele der Kreisschulpflege Zürichberg

##### Beschluss

- Der Ausbau der Tagesstrukturen (Trio B) nach lokaler Konzeption wird vorangetrieben.
- Die neue Sekundarschule der Stadt Zürich (Trio S) ist an allen drei Standorten implementiert.
- Die neue Förderpraxis (Trio F) bewährt sich.
- Die Stellung der Behörde im Bereich der Qualitätsüberprüfung und Qualitätssicherung ist gefestigt.
- Die Elternmitwirkung ist optimiert.



## 2.8. Klassenführung Schanzengraben ab Schuljahr 2009/10

### Beschluss

Auf Antrag des Regelklassenteams Schanzengraben beschliesst die Geschäftsleitung mit Blick auf die Grösse der Unterstufenjahrgänge eine Umstellung der bestehenden Mehrjahrgangsklassen (1./2./3. und 4./5./6.) auf 3 Doppelklassen (1./2. und 3./4. und 5./6.).

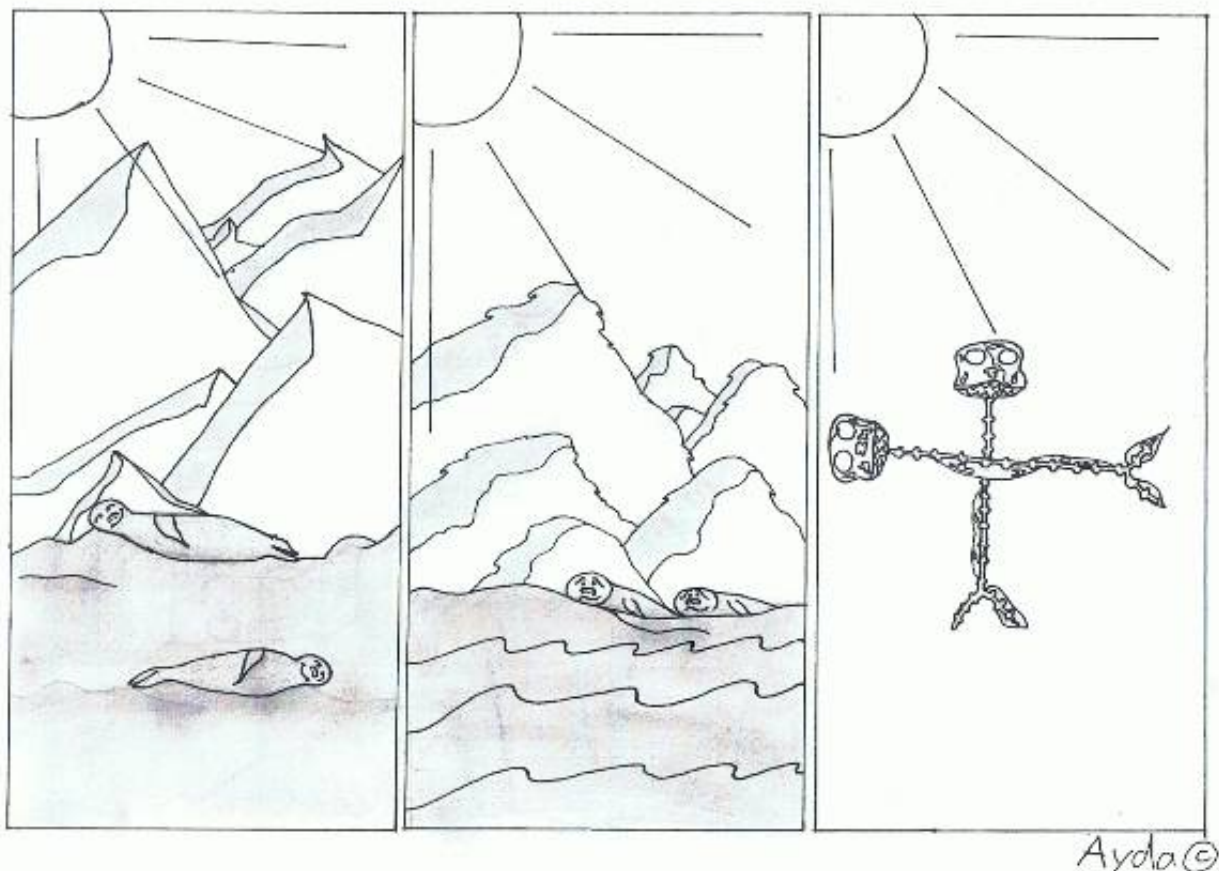
## 3. Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen

### 3.1. Nationaler Klimaschutzwettbewerb *a piece for earth*

Beim Projekt *a piece for earth* handelt es sich um einen Wettbewerb der Ideen und Aktionen. Wie bei jedem Wettbewerb wird folglich zum Schluss eine Jury über die besten und wirkungsvollsten Aktionen entscheiden, und als Preis erhalten die 6 besten Schulklassen eine Reise in den Nationalpark.

Das Projekt richtet sich an Schweizer Schulkinder im Alter zwischen 10 bis 13 Jahre (4./5./6. Klasse). Ziel des Projekts ist es, die Jugendlichen für die Anliegen eines besseren Klimaschutzes zu sensibilisieren und sie zu aktivem Handeln im Kampf gegen den Klimawandel zu motivieren.

*And the winner is...: Mittelstufe Hirschengraben!!!*



[www.pieceforearth.com/galerie.html](http://www.pieceforearth.com/galerie.html)



### 3.2. Websites Looren-Langmatt und Balgrist-Kartaus

Die neue Website der Schuleinheit Looren-Langmatt ist aufgeschaltet: [www.looren-langmatt.ch](http://www.looren-langmatt.ch)  
Neu hat auch die Schuleinheit Balgrist-Kartaus eine gemeinsame Startseite für beide Schulen:  
[www.schule-balgrist-kartaus.ch](http://www.schule-balgrist-kartaus.ch)

## 4. Schulkreis Zürichberg: Sekretariat

### 4.1. Präsentationen der Informationsabende für Eltern

Die an den Informationsabenden zur Einschulung und zum Übertritt verwendeten Präsentationen und Grafiken sind auf der Website der Kreisschulpflege Zürichberg aufgeschaltet und können so von allen Interessierten eingesehen oder herunter geladen werden.

[www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg](http://www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg)

### 4.2. Informationsveranstaltung Neugestaltung 3. Sek

Am 17. Juni 2009 fand eine Informationsveranstaltung des Volksschulamtes statt, an der über die Zielsetzungen, die Kernelemente und die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt Neugestaltung 3. Sek berichtet und der Umsetzungszeitplan sowie die kantonalen Unterstützungsleistungen präsentiert wurden.

Dabei wurde insbesondere darauf hingewiesen, die Eltern frühzeitig zu informieren. Die Einbindung gut vorbereiteter Eltern ist entscheidend bei der Durchführung der Standortgespräche mit Zielvereinbarungen zwischen der Klassenlehrperson, den Eltern und Schülerinnen und Schülern. Zur Vorbereitung des Standortgesprächs liegen umfangreiche Dossierunterlagen bereit.

#### Flächendeckende Einführung des Projekts im ganzen Kanton Zürich ab Schuljahr 2009/10

Im Vorfeld des Stellwerktests machen sich die Sekundarschulen mit dem Referenzrahmen vertraut und fassen zwei Teilbereiche aus dem Fachbereich Technik ins Auge (zwei Teilbereiche aus Biologie, Physik oder Chemie). Dies muss eineinhalb Jahre vor dem Februar 2011, das heisst also für die neuen Sekundarklassen bereits im Herbst 2009 klar sein.

Detaillierte Planungsunterlagen für Schulleitungen und Lehrpersonen liegen ab August 2009 vor. Ein kooperatives Begleitungs- und Unterstützungssystem zum Wissens- und Erfahrungsaustausch wird eingerichtet. Weitere kantonale Unterstützungsleistungen sind:

- Kickoff-Veranstaltungen mit Lernateliers (½ Tag, obligatorisch)
- Weiterbildung Einführung Projekt- und Abschlussarbeit (½ Tag, obligatorisch)
- Schulinterne Weiterbildungsangebote (2 x ½ Tag, fakultativ)
- Ab Schuljahr 2011/12: Materialien für individualisierenden Unterricht

[www.vsa.zh.ch](http://www.vsa.zh.ch) – Links >Projekte, >Neugestaltung 3. Sek.



### 4.3. Eintritte in die Sekundarschule: Prognose

Ausgehend von der Anzahl Kinder, die im Schulkreis Zürichberg die 6. Klasse der Primarstufe besuchen, kann mit dem langjährigen Mittel – aufgeschlüsselt nach Abteilung (Sek A und Sek B/C; seit 2007/08 nur noch Sek A und Sek B) – eine Prognose bezüglich Eintritte in die Sekundarschule erstellt werden.

Schuljahr	6. Klässler	Schuljahr	Eintritte 1. Sek A	Eintritte Sek A in %	Eintritte 1. Sek B	Eintritte Sek B in %
1997/98	264	1998/99	115	44 %	38	14 %
1998/99	259	1999/00	111	43 %	25	10 %
1999/00	274	2000/01	130	47 %	43	16 %
2000/01	276	2001/02	131	47 %	27	10 %
2001/02	273	2002/03	123	45 %	28	10 %
2002/03	269	2003/04	120	45 %	26	10 %
2003/04	309	2004/05	130	42 %	37	12 %
2004/05	283	2005/06	109	39 %	37	13 %
2005/06	291	2006/07	108	37 %	26	9 %
2006/07	276	2007/08	116	42 %	16	6 %
2007/08	310	2008/09	139	45 %	23	7 %
2008/09	272	2009/10	119	44 %	21	8 %

Im laufenden Schuljahr besuchen 309 Kinder die 6. Klasse der Primarstufe im Schulkreis Zürichberg. In den letzten 10 Jahren sind durchschnittlich 43 % dieser Kinder in die Abteilung A und 10 % in die Abteilung B/C eingetreten. Das Mittel der letzten 3 Jahre beträgt 44 % für die Abteilung A, 7 % für die Abteilung B. Wie viele Schüler treten im Schuljahr 2010/11 in die Sekundarschule ein?

### 4.4. Resultate der externen Schulevaluation

Anfang Jahr haben Evaluationsteams der Fachstelle für Schulbeurteilung mehrere Schulen im Schulkreis Zürichberg während dreier Tage besucht und dabei auch Interviews mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Behördenmitgliedern geführt. Aus diesen Eindrücken, den schriftlichen Befragungen und den von den Schulen eingereichten Portfolios entstanden ausführliche, über 60 Seiten umfassende Evaluationsberichte.

Gemessen werden die Schulen an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten Handbuch Schulqualität basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie



umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. In der Regel wird also eine Schule nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Schulteams und Behördenvertreter wurden mündlich über die Beurteilungsergebnisse informiert. Soviel vorweg: Den Schulen im Schulkreis Zürichberg wird über alle Qualitätsmerkmale gesehen eine vorwiegend gute Praxis attestiert. Darauf dürfen wir stolz sein.

Die Kernaussagen zur Schulqualität und die Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität wurden den Eltern der jeweiligen Schuleinheit im Wortlaut zugestellt. Die Schulen legen auf der Grundlage dieser Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung der Massnahmenpläne im Herbst durch die Schulpflege sollen die Evaluationsberichte elektronisch zugänglich, d.h. integral veröffentlicht werden.

Auf der Website der Fachstelle für Schulbeurteilung finden sich zudem Antworten auf eine Reihe häufig gestellter Fragen.

[www.fsb.zh.ch/internet/bi/fsb/de/fragen.html](http://www.fsb.zh.ch/internet/bi/fsb/de/fragen.html)

#### 4.5. «Spiel + Sport» für Kinder der 1. bis 6. Klasse

Seit 2007 lädt das Sportamt jeweils im Winterhalbjahr Kinder der 1. bis 6. Primarklasse zu Spiel- und Sportanlässen in einzelnen Schulkreisen ein. Das Projekt soll Schülerinnen und Schülern während der kalten Jahreszeit die Möglichkeit einer leicht zugänglichen, sportlichen Freizeitbeschäftigung bieten. Im Winterhalbjahr des Schuljahres 2009/10 finden diese Anlässe im Schulkreis Zürichberg statt. Die Teilnahme ist gratis.

An nachfolgend aufgeführten vier Sonntagen können die Schulkinder jeweils unangemeldet von 12:00 – 17:00 Uhr in den Turnhallen des Schulhauses Hirschengraben vorbeikommen und sich unter fachkundiger Leitung vielfältig bewegen und spielen:

**1. November 2009, 20. Dezember 2009, 31. Januar 2010, 28. März 2010**

Der Spielbetrieb mit vielen Sportgeräten wie Minitramp, Balanciergeräten oder Schaukeln ist frei. Je nach Interesse werden spontan auch Teamspiele wie Fussball, Unihockey, Basketball usw. veranstaltet, wobei die vor Ort involvierten Sportleiterinnen für Stimmung sorgen und unterstützend zur Seite stehen.

Im Rahmen der «Strategien 2025» weist auch der Stadtrat dem Sport im Zeichen der aktiven Gesundheitsförderung eine wichtige Rolle zu. Im Schulsportbereich gelte es, das qualitative und quantitative Niveau zu halten bzw. auszubauen. Daneben sollen jedoch zusätzliche Angebote geschaffen werden, die Eltern und Kinder zu mehr Bewegung animieren und für eine gesunde Ernährung sensibilisieren. Mit einem koordinierten Programm wie unter anderem den Spiel + Sportanlässen in unserem Schulkreis leisten das SSD und die Kreisschulpflegen einen wichtigen Beitrag zur primären und sekundären Prävention des weit verbreiteten kindlichen Übergewichts.

#### 4.6. Fachstelle Sport und Bewegung

Seit dem neuen Schuljahr 2009/10 sind nun alle Schuleinheiten im Schulkreis Zürichberg im Supportsystem für den obligatorischen Sportunterricht eingebunden. Wir hatten einen guten Start und sind



mit viel Motivation und Freude mit den sportverantwortlichen Lehrpersonen der Schulhäuser an der Arbeit. Die neuen Praxis-Inputs für dieses Quartal sind verteilt. Sie werden auf Wunsch gleich in der Halle von einem Mitglied der Fachstelle dem Team vorgestellt und erklärt. Im letzten Quartal hat sich diese Form der Instruktion sehr bewährt.

Die Fachstelle Sport und Bewegung möchte, dass alle Sport unterrichtenden Lehrpersonen gute Erfahrungen mit unseren Inputs machen und es auch als Unterstützung wahrnehmen. Auch sollte der Sinn der Tests im Sportunterricht erkannt werden. Dafür braucht es noch einiges an Überzeugungsarbeit.

Die freiwilligen Schulsportkurse sind am Anlaufen und einige neue Angebote sind wieder dazugekommen. Die Liste aller Kurse ist aufgeschaltet (Rubrik *Termine und Aktuelles*):

[www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg](http://www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg)

Silvana Schwarb, Leiterin FSB

#### 4.7. Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK): Neue Datenbank

Die Sammlung der Kantonsumfragen auf der EDK-Website wird ergänzt um eine Datenbank zum Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (KSK) in den Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein. Stand ist das Schuljahr 2008/09. Die Datenbank informiert in erster Linie über die Rahmenbedingungen für diesen Unterricht (gesetzliche Grundlagen, Anmeldeverfahren, Informationsmaterialien usw.) und enthält Links zu den Kontaktstellen in allen Kantonen.

[www.edk.ch/dyn/1919.php](http://www.edk.ch/dyn/1919.php)

#### Einige Inhalte:

- In der Schweiz wird HSK-Unterricht in annähernd 40 Herkunftssprachen angeboten.
- In fast allen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein werden Schulräume und schulische Infrastruktur in der Regel kostenlos zur Verfügung gestellt, wobei dies häufig in den Kompetenzbereich der Gemeinden oder der Schulen fällt.
- In über der Hälfte der Kantone unterstützen der Kanton, die Gemeinden oder die Schulen die HSK-Trägerschaften bei der Information der Eltern. Ein Drittel der Kantone koordiniert – zum Teil gemeinsam mit den Trägerschaften – die Anmeldungen zum HSK-Unterricht.
- In den meisten Kantonen können der Besuch und/oder die Note des HSK-Unterrichts im kantonalen Zeugnis ausgewiesen werden.
- In den meisten Kantonen sind die kantonalen Weiterbildungsangebote auch HSK-Lehrpersonen zugänglich. Ein Viertel aller Kantone bietet spezifische Weiterbildungen für HSK-Lehrpersonen an; in BS und ZH gibt es zudem obligatorische Kurse für HSK-Lehrpersonen. Ebenfalls in fast allen Kantonen gibt es Weiterbildungen zur Bedeutung von Erstsprachförderung und zur Mehrsprachigkeit, welche sich an alle Lehrpersonen richten.
- In allen Kantonen stehen Personen für Auskünfte über HSK-Unterricht zur Verfügung.

## Was ist Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)?

Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Erstsprache (Muttersprache) als der in der Schule gelehrt lokalen Schulsprache (Deutsch, Französisch, Italienisch oder Rätoromanisch) können vielerorts auf freiwilliger Basis Unterricht in ihrer Herkunftssprache besuchen. Dieser so genannte HSK-Unterricht wird durch staatliche oder nicht-staatliche Trägerschaften der Migrationsgemeinschaften – Botschaften und Konsulate, Vereine oder Privatpersonen – sowie vereinzelt auch durch Kantone beziehungsweise Schulgemeinden und Hilfswerke angeboten. Er steht in der Regel Kindern offen, welche in ihrer Familie diese Herkunftssprache sprechen oder das Staatsbürgerrecht des Herkunftsstaates besitzen.

### 5. Kanton Zürich: Bildungsdirektion

#### 5.1. Termine Gymiprüfungen 2010

Schulen	Anmeldung bis	Schriftliche Prüfungen	Mündliche Prüfungen
Langgymnasien	15. März 2010	Mo 17. Mai 2010 ab 08:15 Uhr	Mi. 2. Juni 2010
Kunst- und Sportgymnasium	31. Januar 2010	Mo 17. und Di 18. Mai 2010 ab 08:15 Uhr	
Kurzgymnasien und Handelsmittelschulen	15. März 2010		
Fachmittelschulen	15. März 2010		

[www.zentraleaufnahmepruefung.ch](http://www.zentraleaufnahmepruefung.ch)

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg gibt regelmässig ein Newsbulletin für Behörden und Schulen heraus. Die vorliegende Ausgabe wurde speziell für die Elternorganisationen Zürichberg zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Artikeln der drei bis vier letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wird per Mail den Elternorganisationen Zürichberg zugestellt.

Im Newsbulletin wird die weibliche oder männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Informationen, Merkblätter und Formulare für Eltern:

[www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg](http://www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg)